



Vorstellung LS Podszun ..... S. 3



FIBA-Kolloquium.....S. 5



Doktorandenseminar  
Prof. Fülbier ..... S. 6



Anja fragt nach ..... S. 13-14

## Liebe Alumni,

groß war die Resonanz, als wir in der vergangenen Woche in Frankfurt am Main wieder zum traditionellen Glühwein auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt mit anschließendem Besuch des „Butzenstübchen“ eingeladen haben. Trotz Vorweihnachtsstress und Einkaufsdruck erschienen wieder „Bayreuther Gesichter“ sämtlicher Generationen und Jahrgänge.

Beeindruckt hat mich dabei insbesondere, wie gut offensichtlich die Mund-zu-Mund Propaganda zwischen den Frankfurter Bürotürmen funktioniert, auch wenn die eine oder andere Email nicht mehr das aktuelle Emailpostfach erreicht hat. Dennoch vielleicht Grund genug, über die Feiertage einmal kurz in Euer Profil auf [www.rwalumni.de](http://www.rwalumni.de) zu schauen um sicherzustellen, dass Eure Kontaktdaten noch aktuell sind. Solltet Ihr darüber hinaus den Kontakt zu regionalen RWalumni-Mitgliedern suchen, empfehle ich Euch die direkte Ansprache Eurer Regionalgruppe, um auf diesem Wege die Einladungen zu regionalen Veranstaltungen zu erhalten.

Wir hoffen, mit der Neukonzeption unserer Homepage in naher Zukunft auch eine zeitgemäße Integration sozialer Netzwerke erreichen zu können, um auf diesem Wege insbesondere die Aktivitäten und die Vernetzung in den Regionalgruppen zu stärken.

Weitere organisatorische Neuerungen ergeben sich im kommenden Jahr durch die Einführung von SEPA zum 1. Februar 2014. Erstmals wird auch RWalumni voraussichtlich im April 2014 die Mitgliedsbeiträge über die SEPA-Lastschrift einziehen. Eine entsprechende Information über die Umstellung der laufenden Einzugsermächtigungen samt Angabe der Gläubiger-ID und Mandatsreferenznummer werden wir Euch Anfang des kommenden Jahres noch übersenden. Bereits an dieser Stelle möchte ich Euch im Interesse unserer Geschäftsstelle darum ersuchen, Nachweise über ermäßigte Mitgliedsbeiträge (Immatrikulationsbescheinigungen) rechtzeitig, d.h. bis zum 31. Januar 2014 an die Geschäftsstelle zu übersenden, da nur so eine Berücksichtigung des ermäßigten Mitgliedsbeitrags erfolgen kann, andernfalls also der volle Mitgliedsbeitrag eingezogen wird.

Auch 2014 wird es wieder ein Homecoming in Bayreuth geben, über dessen Programm wir Euch noch informieren werden. Gerne dürft Ihr Euch aber bereits das Wochenende 17./18. Mai 2014, das Wochenende nach dem 6. Bayreuther Ökonomiekongress, als voraussichtlichen Termin für das „Homecoming 2014“ im Kalender vormerken.

Für die anstehenden Fest- und Feiertage wünsche ich Euch im Namen des Vorstands und des ganzen Teams von Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V. ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das neue Jahr, in dem wir hoffentlich zahlreiche Gelegenheiten bekommen und nutzen werden, unser Netzwerk zu pflegen und die Geschichten aus Studienzeiten am Leben zu erhalten.

Weihnachtliche Grüße sendet Euch sehr herzlich,

Euer Christian Fischler

Editorial.....	1
US- amerikanisches Strafrecht in Bayreuth.....	2
Vorstellung LS Prof. Podszun.....	3
30 Jahre Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth.....	4
FIBA-Kolloquium.....	5
Rita's Welt .....	6
Doktorandenseminar Prof. Fülbier.....	6
Zentraler Innenteil der Universität .....	7-10
Update: TeWiZ.....	11
Regionalgruppen .....	12
DAS Practise Award .....	12
Anja fragt nach ... bei	
Justus Maximilian Kemper .....	13-14
21. EASM Konferenz.....	15
Buchvorstellung.....	16
<i>Krisenmanagement in der Finanz-, Wirtschafts- und Europäischen Schuldenkrise</i>	
<i>Der Staat im Neothomismus</i>	
Impressum.....	16

# US-amerikanisches Strafrecht in Bayreuth

Dank der großzügigen Unterstützung der RWalumni und der Rechtsanwaltskanzlei Mc Dermott, Will & Emery Rechtsanwälte und Steuerberater LLP (Standort München) konnte, unter Leitung des Lehrstuhls für Strafrecht II (Prof. Dr. Brian Valerius), im WS 2013/2014 der ehemalige Chief Assistant District Attorney des County Santa Barbara (Kalifornien), Herr Patrick J. McKinley, als Gastdozent an die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth eingeladen werden, um eine Lehrveranstaltung mit dem Titel „American Criminal Law and Procedure“ abzuhalten.

Auf Grund der Tatsache, dass sich das rechtswissenschaftliche Studium schon lange nicht mehr allein auf Inlandssachverhalte beschränkt (und sich in einer stetig zusammenwachsenden Welt auch nicht beschränken darf), ist es nur allzu nachvollziehbar, an ausländischen Rechtsordnungen interessierten Studentinnen und Studenten die Möglichkeit zu bieten, Informationen aus „erster Hand“ von einem ausgewiesenen Spezialisten zu erhalten. Mr. McKinley kann insofern auf eine langjährige, mehrere Dekaden dauernde Karriere bei den kalifornischen Strafverfolgungsbehörden verweisen, die ihn zum stellvertretenden Bezirksstaatsanwalt avancieren ließ; er ist im Übrigen als Vortragender an verschiedenen anderen deutschen juristischen Fakultäten (etwa an der LMU München oder an der Universität Bielefeld) ein gern gesehener Gast. Einen solchen Experten in einem Rechtsgebiet nach Bayreuth einladen zu können und so den Studentinnen und Studenten die Gelegenheit zu geben, Einblicke in ein – vom deutschen Recht – doch recht unterschiedliches Rechtssystem zu gewinnen, darf als echter Beitrag zur Internationalisierung des Lehrangebots an der Universität Bayreuth verstanden werden.

Die Lehrveranstaltung fand als Blocklehrveranstaltung in der zweiten Vorlesungswoche (22. – 26.10.2013), immer vormittags von 9 – 13 Uhr statt und wurde mit einer schriftlichen Klausur am 28.10.2013 abgeschlossen. Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgte über das System flexnow nach dem „first come, first serve“ – Prinzip



*Patrick J. McKinley als Gastdozent an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth*

und wurde hervorragend angenommen, sodass bereits am zweiten Tag der Anmeldefrist keine freien Plätze mehr verfügbar und die Warteliste ebenfalls vollständig ausgebucht war. Inhaltlich zog Mr. McKinley in seinem von Videos und Bildschirmpräsentationen aufgelockerten, in durchwegs englischer Sprache überaus informativ gestalteten Vortrag (wie bereits im Titel der Lehrveranstaltung impliziert) einen Bogen von Fragen des materiellen kalifornischen Strafrechts (Tötungs- und Körperverletzungsdelikte und deren Aufbau im kalifornischen Strafrecht, Trunkenheitsfahrten, etc.) bis hin zu prozessualen Aspekten, wie etwa Beweisverwertungsverböten oder der Auswahl von Geschworenen, wobei er die an der Lehrveranstaltung Teilnehmenden immer in seine Ausführungen einbezog und die rechtsdogmatischen Fragestellungen mit Beispielen aus der Strafverfolgungspraxis verdeutlichte. Das rege Interesse an der Materie wurde durch Fragen der Studentinnen und Studenten dokumentiert, welche der Gastdozent hervorragend in seinen Vortrag einbaute; die Darstellung auch komplexer, vom deutschen Recht doch deutlich anders bewerteter strafrechtlicher Fragestellungen stellte auf Grund der

spürbaren Begeisterung Mr. McKinleys für das Thema sowie für das Unterrichten im Allgemeinen für die Teilnehmenden trotz der Unterrichtssprache Englisch keinerlei Schwierigkeit dar. Die Reaktionen nach Beendigung der Veranstaltung von Seiten der Teilnehmenden fielen überaus positiv aus, es wurde insbesondere nach einer Wiederholung bzw. neuerlichen Abhaltung der Lehrveranstaltung gefragt.

Die durchgeführte Lehrveranstaltung war somit für alle Beteiligten ein echter Gewinn, insbesondere aber für die Studentinnen und Studenten, die anhand der Ausführungen eines ausgewiesenen Experten einen Einblick in die Systematik einer Rechtsordnung erhalten konnten, die bisweilen – verkürzt und häufig dramaturgisch verzerrt dargestellt – in Deutschland nur aus Film und Fernsehen bekannt ist. Auch besteht die Hoffnung, dass derartige Veranstaltungen dazu beitragen, ein Interesse an fremden (Rechts-)Kulturen zu fördern und sich mit anderen Mechanismen und Betrachtungsweisen auf das Recht auseinanderzusetzen, was ganz im Sinne einer modernen und international ausgelegten juristischen Universitätsausbildung gelegen ist.

# Rupprecht Podszun übernimmt den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht und Wirtschaftsrecht

Zum Wintersemester 2013/2014 hat Professor Dr. Rupprecht Podszun den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht und Wirtschaftsrecht (Nachfolge Prof. Dr. Ansgar Ohly) übernommen. Er vertrat den Lehrstuhl bereits seit Oktober 2012, mit Wirkung vom 1. Oktober 2013 wurde er nun zum Professor der Universität Bayreuth ernannt. Er wird zukünftig neben dem BGB vor allem das Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie das Recht des Geistigen Eigentums, also Marken-, Urheber- und Patentrecht, an der Universität Bayreuth lehren.

Unternehmertum und Innovation, das sind die Leitmotive für die Forschung, die Rupprecht Podszun in Bayreuth anstoßen will. Wie können Innovationen, Kreativität, neue Geschäftsmodelle und Ideen rechtlich begleitet werden? Wie kann die Rechtsordnung selbst offen bleiben für neue Ansätze und Entwicklungen?

Ein zentrales Projekt des Lehrstuhls ist das Thema „Entrepreneurship und Recht“. Hierbei soll das Phänomen der Startup-Kultur aus rechtswissenschaftlicher Perspektive beleuchtet werden. Startups sind neu gegründete Unternehmen, die eine innovative Geschäftsidee verfolgen. „Der Begriff weckt viele Assoziationen, bis hin zum Klischee von technikbegabten Jungs, die in der Garage der Eltern den

nächsten Weltkonzern planen“, erklärt Lorenz Marx, der als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl das Projekt betreut. „Wir wollen herausfinden, ob der Startup-Hype der letzten Jahre auch für das Recht von Bedeutung ist. Uns interessiert, welche Rahmenbedingungen das Wirtschaftsrecht für Menschen mit Unternehmergeist setzen kann.“ Diese Herangehensweise ans Wirtschaftsrecht will Rupprecht Podszun auch den Studentinnen und Studenten der Bayreuther Fakultät vermitteln: „Mir geht es darum, kreative Juristinnen und Juristen auszubilden, die später von Unternehmen nicht als „Bremser“ wahrgenommen werden, sondern die mit kluger rechtlicher Begleitung neue Entwicklungen ermöglichen und absichern“. Das geht nur im Zusammenspiel mit der Praxis, die Rupprecht Podszun wichtig ist.

Einen zweiten Schwerpunkt wird die Forschung zum Immaterialgüterrecht bilden, also zu Fragen des Geistigen Eigentums. Als gelernter Kartellrechtler – Rupprecht Podszun war vor seiner wissenschaftlichen Laufbahn Referent im Bundeskartellamt – interessieren ihn vor allem die Schnittstellen zum freien und fairen Wettbewerb. Das Spannungsfeld von Exklusivschutz, wie die Immaterialgüterrechte ihn gewähren, und dem freien Wettbewerb muss immer wieder neu aus-

## Zur Person:

Nach dem Jura-Studium in Heidelberg, London und München hat Rupprecht Podszun seine Staatsexamina in München abgelegt. Er wurde mit einer Arbeit zum internationalen Kartellrecht, betreut von Prof. Dr. Josef Drexler, an der Ludwig-Maximilians-Universität München promoviert. Von 2005-2007 war er Referent im Bundeskartellamt, Bonn. Anschließend kehrte er in die Wissenschaft zurück und arbeitete von 2007-2012 als Wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht in München. 2012 habilitierte er sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München für die Fächer Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht, Zivilverfahrensrecht, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht sowie Rechtstheorie. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen die mit Wolfgang Fikentscher und Philipp Hacker verfasste Schrift „FairEconomy“ sowie Kommentierungen zum UWG und zum Kartellrecht. An der Universität Bayreuth ist er Co-Direktor der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht und Mitglied im Leitungsgremium des Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“.

Das Team des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Immaterialgüter- und Wirtschaftsrecht mit Prof. Dr. Rupprecht Podszun (vorne Mitte). Von ihm im Uhrzeigersinn: Gerlinde Kambach (Sekretariat), Catherina Hanke, Tobias Herwartz, Benjamin Franz (Wiss. Mit.), Okan Isikay, Tristan Rohner, Lorenz Marx (Wiss. Mit.), Julia Barth und André Reinelt.



tariert werden. Viele Branchen, von Telekommunikation über Pharma bis Medien, kämpfen mit dem schwierigen Verhältnis. Benjamin Franz, der über das Verhältnis von Kartellrecht und Patentrecht promoviert, wird diesen Schwerpunkt als Wissenschaftlicher Mitarbeiter unterstützen.

Einige neue Ideen probiert Podszun auch in der Lehre aus. Bei den Studierenden sind Einheiten wie „Schuldrecht aktiv“, die sie aus der Passivität der Zuhörerrolle in Vorlesungen herausreißen, bereits bekannt. Auf die Aufgabe in Bayreuth freut sich der neue Lehrstuhlinhaber sehr: „Die Forschungen zu Innovation und Unternehmertum passen in eine wirtschaftsrechtliche Fakultät wie unsere hervorragend. Die Studentinnen und Studenten interessieren sich für Wirtschaft und sind sehr leistungsbereit.“

# 30 Jahre Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth

Vor rund 30 Jahren, genau am 7. Juli 1983, wurde der Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth ins Leben gerufen. Der Förderverein hat die Aufgabe, die gleichzeitig gegründete Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu unterstützen. Die Forschungsstelle widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung der Bankwirtschaft, des Bankrechts und der Bankpolitik, der monetären Ökonomie, der Finanzmärkte und der Unternehmensfinanzierung durch die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, Studien und Projekte. Ziele sind die Ausgestaltung und Bereicherung des wissenschaftlichen Lehrbetriebes in diesen Fachgebieten und die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Das Jubiläum haben die Mitglieder der Forschungsstelle und des Fördervereins, weitere Gäste aus Wissenschaft und Praxis und etliche Studierende mit einem Festkolloquium am 14. November 2013 gefeiert. Als neues Mitglied konnte der Geschäftsführer der Forschungsstelle, Prof. Dr. Bernhard Herz, dem Plenum Prof. Dr. Frank Steffen vorstellen. Prof. Steffen hat die Professur für International Governance inne. Prof. Steffen wurde aber nicht nur vorgestellt, er war gleichzeitig Tagungsleiter, denn das Festkolloquium war sozusagen sein „außerordentliches Einstandsgeschenk“.



*Prof. Steffen begrüßt die Teilnehmer der Podiumsdiskussion  
(von links nach rechts: Plesser, Lemli, Zoller, Better, Hagen)*

Gelungen ist ihm ein in Qualität und Quantität besonders beeindruckendes wissenschaftliches Programm. Gleich elf prominente Vertreter aus Theorie und Praxis präsentierten im Hörsaal H24 des neuen RW-Gebäudes ihre Thesen zu ausgewählten Aspekten der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Die theoretischen „Grundlagen der (gewerblichen) Immobilienfinanzierung“ legte zu Beginn Prof. Dr. Marco Wölflé vom Center for Real Estate Studies, Steinbeis-Hochschule Berlin. Zur Seite gestellt wurde dem die „Gewerbliche Immobilienfinanzierung in der Bankenpraxis“ im Vortrag von Axel Jordan, Leiter Immobilienfinanzierung FinanzGruppe und Mittel-

stand, Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG. Mit „Corephorie und Nischenmärkte – Institutionelle Immobilieninvestitionen 2013“ beschäftigte sich Dr. André Scharmanski, Head of Research, Quantum Immobilien AG. Martina Göbel, Abteilungsleiterin Immobilienbewertung Deutschland, Hypothekenbank Frankfurt AG, präsentierte in ihrem Vortrag die „Immobilienbewertung aus Sicht einer Bank“. Schließlich stellte Markus Beugel, Mitglied des Aufsichtsrats, GBI AG, vielversprechende Strategien rund um „Studentisches Wohnen“ vor. Höhepunkt des wissenschaftlichen Programms war die abschließende Podiumsdiskussion zum „Thema Gewerbliche Immobilienfinanzierung in Deutschland: Lehren aus der Krise & Geschäftskonzepte für die Zukunft“. Unter der fachkundigen Moderation von Jasmin Osman, Redakteurin, Handelsblatt GmbH, diskutierten Manuela Better, Vorsitzende des Vorstandes, Deutsche Pfandbriefbank AG, Dr. Louis Hagen, Sprecher des Vorstandes, Münchener Hypothekenbank e.G., Marcus Lemli, CEO Germany & Head of Investment Europe, Savills Immobilien Beratungs-GmbH, Joachim Plesser, Ehemaliges Mitglied des Vorstandes, Eurohypo AG und Dr. Edgar Zoller, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, Bayerische Landesbank.

*Impression vom anschließenden Networking-Empfang vor dem Hörsaal*



# Finanzen und Banken-Kolloquium

## Kai Brandes, Managing Partner CMP Capital Management-Partners, Berlin, spricht über „Private Equity-Investitionen in mittelständische Unternehmen in der Krise“

In Kooperation mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft BF/M e. V. und der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik veranstaltet der Lehrstuhl für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre regelmäßig das sogenannte Finanzen und Banken-Kolloquium. Zuletzt zu Gast war Kai Brandes, Managing Partner bei CMP Capital Management-Partners, dessen Gesellschaft als Pionier von Turnaround-Investments in Deutschland gilt und die sich auf die Restrukturierung von notleidenden mittelständischen Unternehmen spezialisiert hat.

Private Equity beschreibt – in Abgrenzung zu einer Public Equity Finanzierung - eine Form der „nicht öffentlichen“ bzw. „privaten“ Finanzierung von Unternehmen mit Eigenkapital. Während sich die Kapitalaufnahme beim gegensätzlichen Public Equity i.d.R. über die Ausgabe von Aktien an öffentlich zugänglichen Kapitalmärkten vollzieht, wird bei einer Private Equity Finanzierung das Kapital vorrangig

von Banken, Versicherungen und Pensionsfonds ohne Zwischenschaltung eines öffentlichen Kapitalmarkts zur Verfügung gestellt. Das Kapital der Geldgeber wird dazu in einen Private Equity Fonds eingezahlt, der von spezialisierten Kapitalbeteiligungsgesellschaften verwaltet wird und dessen Mittel den zu finanzierenden Unternehmen gegen die Ausgabe von Anteilsscheinen zur Verfügung gestellt wird. Der Gewinn des Private Equity Fonds resultiert aus dem späteren erfolgreichen Verkauf der Anteilsscheine z.B. infolge eines Börsengangs.

Im Rahmen seines Vortrags ging Kai Brandes insbesondere auf den Spezialfall einer Private Equity Finanzierung etablierter Unternehmen im Krisenfall ein. Die Krisenphasen unterteilen sich nach ihrem zeitlichen Verlauf in die Strategische Krise, bei der fehlendes Wachstum, fallende Gewinne und der Verlust von Marktanteilen die Krisenursachen darstellen, und in die von negativen Umsatzrenditen gekennzeichnete Ergebniskrise. Dem folgt eine Liquiditätskrise und schließlich

die Phase der Insolvenz. Für eine erfolgreiche Sanierung dieser Krisenunternehmen ist neben frischer Liquidität eine Einigung mit allen Stakeholdern des Beteiligungsunternehmens unerlässlich. Nur wenn z.B. Gläubiger zum teilweisen oder vollständigen Verzicht auf bestehende Forderungen (z.B. Forderungen der Lieferanten) bereit sind und Lohn- sowie Gehaltskürzungen durchgesetzt werden können oder Altgesellschafter auf Tilgungen ihrer Gesellschafterdarlehen verzichten, kann das Unternehmen wieder erfolgreich aufgebaut werden und folglich eine Wertsteigerung des vom Investor eingesetzten Kapitals bei Veräußerung der Unternehmensanteile erzielt werden. Die einzelnen Aufgaben und Herausforderungen innerhalb der verschiedenen Phasen ergänzte Kai Brandes jeweils um einschlägige Fallbeispiele, die dem Zuhörer in anschaulicher Form den genauen Ablauf sowie den hohen Analyse- und Verhandlungsaufwand einer Private Equity-Beteiligung im Krisenfall vermitteln konnten.

*Kai Brandes, Managing Partner bei CMP Capital Management-Partners und Prof. Dr. Klaus Schäfer auf dem Finanzen und Banken-Kolloquium an der Universität Bayreuth*



## Universitätsübergreifendes Doktorandenseminar „Current Issues in Accounting Research“

Das vierte Doktorandenseminar „Current Issues in Accounting Research“ fand dieses Jahr am 10. und 11. Oktober an der Universität Bayreuth statt. Dieses Forschungskolloquium geht auf eine Initiative von Herrn Professor Dr. Bernhard Pellens (Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung, Ruhr-Universität Bochum) und seinen akademischen Schülern zurück. Das sind die Herren Professoren Dr. Nils Crasselt (Lehrstuhl für Controlling, Bergische Universität Wuppertal, Schumpeter School of Business and Economics), Dr. Rolf Uwe Fülbier (Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung, Universität Bayreuth), Dr. Joachim Gassen (Institut für Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung, Humboldt-Universität zu Berlin) und Dr. Thorsten Sellhorn, MBA (Lehrstuhl für Externes Rechnungswesen, WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar). Daneben gehört auch Herr Professor Dr. Dr. h.c. mult. Walther Busse von Colbe, der akademische Lehrer und Doktorvater von Herrn Professor Pellens, zum regelmäßigen Teilnehmerkreis. Als Gastgeber fungierte dieses Mal der Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung (BWL X) von

Herrn Professor Dr. Rolf Uwe Fülbier. Insgesamt über 40 Doktoranden aus dem In- und Ausland nahmen an dem Seminar in Bayreuth teil und präsentierten Forschungsprojekte im Bereich des internen und externen Rechnungswesens. In diesem Jahr zeigten die Vorträge wieder die verschiedenen Facetten der Accounting-Forschung in einem bunten Themen- und Methodenpotpourri auf. So reichten die Vorträge von den „Determinanten transparenter Berichterstattung im Deutschen Kaiserreich“ bis zu „Market Reactions to the Adoption of Fair Value Accounting for Investment Property“. Insgesamt zeigten sich die Teilnehmer mit der Organisation, dem Ablauf und Inhalt des Seminars zufrieden und freuen sich auf das nächste Doktorandenseminar unter der Schirmherrschaft von Herrn Professor Sellhorn.

Begleitet wurde das Doktorandenseminar von einem kulturellen Rahmenprogramm. Dazu gehörten neben einer Nachtwächterführung durch die Bayreuther Innenstadt auch ein gemeinsames Abendessen im Herzen der Wagner-Stadt, dem Wirtshaus Oskar. Großzügig unterstützt wurde die Veranstaltung von FACT Alumni Universität Bayreuth e.V.

Liebe Mitglieder!

Vielen von euch geht es sicherlich genauso wie mir: Die Weihnachtszeit, die eigentlich auch so besinnlich sein sollte, ist meistens eher vom Gegenteil geprägt: Man hetzt von einer Weihnachtsfeier zur nächsten, bekommt überall Spekulationen und Glühwein quasi aufgedrängt und am Ende des Tages fällt man einfach todmüde und geschafft ins Bett. Zu allem Überfluss zermartert man sich im Bett dann aber noch den Kopf über Ideen für Weihnachtsgeschenke für seine Lieben...

Für dieses Jahr hatten mein Mann und ich uns allerdings vorgenommen, die Dezembertage etwas ruhiger zu verbringen: Wir haben unsere Lieblings-Weihnachtsplätzchen gebacken, ausgedehnte Spaziergänge unternommen und die Abende statt in dem zwar stimmungsvollen, aber ständig überfüllten Bayreuther Winterdorf, mit zu süßem Glühwein lieber bei einem Glas Rotwein am Kamin genossen.

Mein Mann und mein Sohn haben mich übrigens zum Beginn des Advents mit einem gemeinsam selbstgebastelten Adventskalender überrascht! So hatte ich 24 kleine und große Überraschungen, über die ich mich jeden Morgen sehr gefreut habe! Am meisten aber habe ich mich darüber gefreut, dass meine beiden Männer sich so viel Mühe gegeben haben, um mir eine Freude zu bereiten!

In diesem Sinne, liebe Mitglieder, wünsche ich euch eine besinnlichen Weihnachtszeit und einen guten Rutsch und freue mich schon sehr darauf, euch auch in 2014 gemeinsam mit RWAlumni begleiten zu dürfen!

Emre Rita

Die Teilnehmer des Doktorandenseminars „Current Issues in Accounting Research“











# Update: Das TeWiZ ist gestartet!

Wie bereits im letzten Absolventenbrief angekündigt, hat zum Wintersemester 2013/2014 an der Universität Bayreuth das deutschlandweit einzigartige technikwissenschaftliche Zusatzstudium (TeWiZ) begonnen. In diesem Semester können die Bayreuther Jurastudierenden aus fünf Lehrveranstaltungen wählen und so die ersten von insgesamt 10 zu erreichenden Leistungsnachweisen erlangen. Dazu finden in den ersten beiden Wochen der vorlesungsfreien Zeit jeweils Prüfungen im Multiple-Choice-Verfahren für jedes Fach statt. Angeboten werden die speziell für Juristinnen und Juristen ausgelegten Veranstaltungen „Werkstoffkunde“ (Dr.-Ing. Hagen), „Elektrotechnologie“ (Prof. Bakran), „Maschinenelemente und Mechanik“ (Dipl.-Ing. Hackenschmidt) und „Verfahrenstechnik“ (Prof. Jess) sowie „Einführung in die Produktionstechnik“ (Prof. Steinhilper). Mit bis zu 50 Teilnehmenden pro Vorlesung findet das TeWiZ bei den Bayreuther Studierenden schon jetzt einen großen Zuspruch. Nach erfolgreichem Abschluss der zehn Prüfungsleistungen erhalten die Teilnehmenden ein Zeugnis, das ihnen einen Wettbewerbsvorteil im hart umkämpften Arbeitsmarkt für Jura-Absolventen/innen sichert. Das Technikwissenschaftliche Zusatzstudium ist so konzipiert, dass alle Vorlesungen, die jeweils 2 Semesterwochenstunden umfassen, begleitend zum Jurastudium besucht und alle Leistungsnachweise vor der Ersten Juristischen Prüfung erlangt werden können. Der erfolgreiche Abschluss des TeWiZ wird voraussichtlich freischussverlängernd (§ 37 Abs. 4 JAPO) wirken, sodass die Studierenden die Erste Juristische Prüfung im Freiversuch auch erst nach dem 9. Semester ablegen können, wie Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M., der zusammen mit Prof. Dr. Andreas Jess das TeWiZ leitet, mitteilt.

Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen, die Studien- und Prüfungsordnung, Presseberichte und FAQ zum TeWiZ sind unter <http://www.tewiz.uni-bayreuth.de> zu finden.



Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung:

[christian.fischler@rwalumni.de](mailto:christian.fischler@rwalumni.de)



## Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

## Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.  
Organisator: Holger Koch, [holger.koch@rwalumni.de](mailto:holger.koch@rwalumni.de)

## Berlin

Organisator: Tobias Finn, [berlin@rwalumni.de](mailto:berlin@rwalumni.de)  
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

## Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.  
Organisator: Dr. Robin Kinzler, [robin.kinzler@web.de](mailto:robin.kinzler@web.de)

## Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, [frankfurt@rwalumni.de](mailto:frankfurt@rwalumni.de)

## Hamburg

In Planung

## Hannover

Derzeit nicht organisiert

## Köln/Bonn

Derzeit nicht organisiert

## Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler  
Organisator: Marc Heitmann, [leipzig@rwalumni.de](mailto:leipzig@rwalumni.de)

## Nürnberg/Fürth/Erlangen

Das Treffen findet einmal monatlich an wechselnden Orten statt.  
Organisator: Artur Lapidus ([artur.lapidus@gmx.de](mailto:artur.lapidus@gmx.de))

## München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.  
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Kopp  
[cleo.herbst@sixt.de](mailto:cleo.herbst@sixt.de), [drkarinbeck@hotmail.com](mailto:drkarinbeck@hotmail.com)

## Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), [j.moenter@web.de](mailto:j.moenter@web.de)

## Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), [isolde.schaefer@arcor.de](mailto:isolde.schaefer@arcor.de)

## Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.)

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhlemann (0170/ 1818141), [ruhrgebiet@rwalumni.de](mailto:ruhrgebiet@rwalumni.de)

## Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ ([www.lichtblickstuttgart.de](http://www.lichtblickstuttgart.de)), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), [jan\\_boomgaarden@web.de](mailto:jan_boomgaarden@web.de)

## Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf [www.rwalumni.de](http://www.rwalumni.de) bekannt gegeben.  
Organisatorin: Verena Haas, [verenahaas01@gmx.de](mailto:verenahaas01@gmx.de)

## Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.  
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, [andreaernst@gmail.com](mailto:andreaernst@gmail.com)

## Sydney / Melbourne Australien

Ansprechpartner: Stefanie Reuter

Initiatoren für die Regionalgruppe in Baden-Baden gesucht!



# Bayreuth im Finale des DAS Practice Awards (INFORMS)

Auf dem Annual Meeting 2013 des Institute for Operations Research and Management Science (INFORMS) in Minneapolis (USA) lieferte das Forscherteam um Dr. Johannes Siebert (Lehrstuhl BWL V) sowie Prof. Dr. Reinhard Kunz und Joschka Mütterlein (Juniorprofessur für Medienmanagement) eine bemerkenswerte Leistung auf internationaler Bühne ab. Das Projekt der Universität Bayreuth erreichte im Finale des renommierten „Practice Awards“ der Decision Analysis Society einen hervorragenden 2. Platz.

Das INFORMS als Veranstalter der Konferenz in Minneapolis gilt als eine der größten und bedeutsamsten Organisationen in den Bereichen „Operations Research“ und „Management Science“. Die gleichnamigen Zeitschriften gehören weltweit zu den renommiertesten in der Betriebswirtschaftslehre. Der „Practice Award“ der Decision Analysis Society existiert seit 1999 und wird jährlich für hervorragende Forschung mit Bezug zur Praxis vergeben.

Die von der Universität Bayreuth eingereichte und von Dr. Siebert präsentierte Arbeit beschäftigt sich mit der systematischen Entwicklung einer Balanced Scorecard mit Hilfe von Value-focused Thinking (Keeney 1992). Die Balanced Scorecard gilt seit ihrer Einführung 1992 durch Kaplan und Norton als eines der bedeutendsten Instrumente des strategischen Managements. Trotz der großen internationalen Verbreitung existieren kaum schlüssige und umfassende Vorgehensweisen zu ihrer



Dr. Siebert (r.) bei der Preisverleihung des „Practice Awards“ der Decision Analysis Society (DAS) in Minneapolis (USA)

Entwicklung. Dieses ist insbesondere vor dem Hintergrund verwunderlich, dass eine Balanced Scorecard für jedes Unternehmen individuell erstellt werden sollte, um dessen Anforderungen bestmöglich zu entsprechen.

Für das Projekt arbeiteten die Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler mit dem Nordbayerischen Kurier zusammen. Als Unternehmen der Medienbranche profitierte er besonders vom innovativen Forschungsansatz: Durch die strukturellen Besonderheiten des Medienbereichs im Allgemeinen und den speziellen Anforderungen eines regionalen Medienhauses wäre für ihn die Verwendung der Standardvariante der Balanced Scorecard unzureichend gewesen. Auf der Basis des Value-focused Thinking-Ansatzes entwarfen die drei Forscher eine schlüssige und

umfassende Herangehensweise zur Entwicklung einer Balanced Scorecard. Ihr Ansatz zeichnet sich durch eine wissenschaftlich fundierte Vorgehensweise sowie hohe Praxistauglichkeit aus.

Das Bayreuther Forschungsprojekt verhalf zunächst dem Nordbayerischen Kurier zu einer Grundlage für zukünftige strategische Entscheidungen, die exakt auf dessen Anforderungen zugeschnitten ist. Die systematische Vorgehensweise von Kunz/Siebert/Mütterlein lässt sich nun problemlos auf andere Unternehmen übertragen, die so einen optimalen Rahmen für Entscheidungen im Bereich des strategischen Managements erhalten.

Beim DAS Practice Award stehen in der Regel äußerst komplexe Entscheidungsprobleme im Vordergrund. Die Konkurrenten der Bayreuther Wissenschaftler im Finale beschäftigen sich beispielsweise mit einem konkreten Problem in der Krebsbehandlung („To Screen or Not To Screen: A Decision Analysis for Genetic Screening for Lynch Syndrome“) oder der Bewertung von Öl- und Gasvorkommen („Evaluation, Play Entry Strategy, and Materiality in Unconventional Gas & Liquids-Rich Opportunities“). Die Teilnahme an dem Finale des DAS Practice Awards in Minneapolis wurde dankenswerter Weise vom Universitätsverein und von RW-Alumni gefördert.

Dr. Siebert während des Vortrags im Finale



# Anja fragt nach bei...



## Justus Maximilian Kemper

hat in Bayreuth Betriebswirtschaftslehre mit Spanisch studiert. Während seines Studiums absolvierte er mehrere Praktika in der Wirtschaft und verbrachte unter anderem drei Monate an der Deutschen Botschaft in Panama. Nach seinem Examen in 2008 arbeitete er zunächst im Bereich der Berufsbildung für den Deutschen Entwicklungsdienst in Uganda. Seit Mai 2011 ist er im Auswärtigen Amt (AA) in Berlin beschäftigt.

**Herr Kemper, Sie arbeiten beim Auswärtigen Amt (AA). Wieso gerade dort?**

Ich fand mein Praktikum an der Deutschen Botschaft in Panama sehr interessant und auch die Arbeit für den Deutschen Entwicklungsdienst in Uganda. Für mich war klar, dass für meine Berufslaufbahn nur etwas mit internationalem Kontext in Frage kommt. Daher bin ich auf das Auswärtige Amt gestoßen. Voraussetzungen für eine Bewerbung sind unter anderem ein masteräquivalenter Abschluss, das Interesse an einer Arbeit mit internationalem Kontext und die Bereitschaft für ständige Ortswechsel.

**Wie waren Ihre ersten Monate beim AA?**

Jeder, der den höheren Dienst anstrebt, beginnt zuerst mit einem 14 monatigem Vorbereitungsdienst. Die Ausbildung umfasst mehrere Hauptmodule z. B. Politik, VWL, Völkerrecht und nicht zuletzt- als ein Herzstück der Ausbildung- Rechts- und Konsularwesen. Außerdem wurden wir das ganze Jahr über in Englisch und Französisch unterrichtet. Hinzu kommen z.B. Kommunikationsseminare oder Seminare für Redenschreiben. Der Vorbereitungsdienst war eine sehr schöne Zeit, weil dort Leute mit ganz unterschiedlichen Backgrounds aber mit einem gemeinsamen Ziel zusammengekommen sind.

Nach dem Vorbereitungsdienst kann man angeben, wohin man für den ersten Dienstposten am liebsten gehen möchte. Dann beginnt ein längerer, weil sehr komplexer, Prozess in der Personalabteilung. Am Ende wird man einem Posten im Inland oder Ausland zugeteilt, natürlich hofft man dann, dass die eigenen Wünsche berücksichtigt werden konnten.

**Sie sind derzeit in der Abteilung „Protokoll“ beschäftigt. Können Sie uns einen Einblick in Ihre Tätigkeit geben?**

Das Protokoll organisiert die Besuche ausländischer Politiker in Deutschland sowie die Auslandsreisen des Bundespräsidenten, der Bundeskanzlerin und natürlich des Bundesaußenministers. Ich bin mit meinen Kolleginnen und Kollegen für Organisation und Ablauf dieser Reisen zuständig und dann auch vor Ort mit dabei.

Auf der anderen Seite betreuen wir ausländische Präsidenten, Regierungschefs oder Außenminister bei ihren Besuchen in Berlin. Unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und in Absprache mit deren Botschaft erstelle ich dann ein entsprechendes Programm.

Im Protokoll liegt der Fokus auf der Organisation, die Arbeit ist dennoch sehr politisch. Denn Symbolik und Zeremoniell sind immer sichtbar und damit auch oft sensibel. Man kann mit Symbolik viel ausdrücken, das müssen wir bei unserer Arbeit immer berücksichtigen.

Je nach Länge und Umfang des Besuches oder der Reise beginnen die Vorbereitungen bereits sehr früh, teilweise Monate im Voraus. Es gibt aber auch durchaus Situationen, in denen wir zwei Tage Zeit haben, um ein Programm aufzustellen. Das kann durchaus Nerven kosten, aber umso schöner ist es, wenn dann alles reibungslos klappt.

**Welchen ausländischen Besuch fanden Sie bisher am interessantesten?**

Das kann ich so abschließend nicht sagen, jeder Besuch hat seine span-

nenden und überraschenden Seiten. Besonders gefallen hat mir der Besuch des isländischen Präsidenten Ólafur Ragnar Grímsson im Juni dieses Jahres. Es war eine kleine Delegation und der Umgang unter uns war sehr familiär. Es gab ein ausgewogenes Programm zwischen politischen und kulturellen Terminen. Unter anderem waren wir beim dänisch- isländischen Künstler Ólafur Elíasson, dessen Studio sich in Berlin-Mitte befindet. Elíasson beschäftigt sich hauptsächlich mit physikalischen Phänomenen in der Natur, wie Licht und Wasser, Bewegung und Reflexion- sehr eindrucksvoll.

**Und was war die schönste Reise?**

Sehr berührend war der Besuch unseres Bundespräsidenten Joachim Gauck Anfang September dieses Jahres in Frankreich. Wir haben Paris, Oradour-sur-Glane und die europäische Kulturhauptstadt Marseille besucht.

Der Nachmittag, als der Bundespräsident zusammen mit dem französischen Staatspräsident Hollande der 642 Opfer des Massakers von Oradour-sur-Glane gedachte, war sehr bewegend und ein wichtiger Moment in den deutsch-französischen Beziehungen.

**Was finden Sie das Spannendste an Ihrem Beruf?**

Ich könnte keinen anderen Arbeitgeber nennen, bei dem ich in einem so ausgeprägten internationalen Kontext arbeiten kann. Das AA bildet nach dem sog. Generalistenprinzip aus, d. h. vereinfacht, jeder sollte alles können. Wir sind ja auch alle drei Jahre woanders: Nach drei Jahren in Berlin geht es ins

*Fortsetzung auf S. 14.*

Ausland, dann wieder zurück nach Deutschland- so gibt es steten Wechsel.

Im Augenblick bin ich in einem sehr organisatorischen Job tätig, nach drei Jahren habe ich dann die Möglichkeit Kultur- oder Pressearbeit in einem anderen Land zu machen, politisch zu observieren und zu analysieren oder Wirtschaftsreferent an einer Botschaft zu werden. Sich also alle drei Jahre neuen inhaltlichen und kulturellen Herausforderungen zu stellen, finde ich absolut spannend.

#### **Als Kind wollten Sie sein wie...**

Ich kann mich nicht mehr erinnern, aber wahrscheinlich wie jemand von Borussia Dortmund. Als Dortmunder Junge ist das halt so.

#### **Ihr Spitzname in der Grundschule?**

Damals hatte ich noch keinen.

#### **Was würden Sie sich gerne abgewöhnen?**

Das einzige Hobby, was es immerhin bis ins Studium geschafft hat, war Feldhockey spielen. Sowohl bei der Bayreuther TS als später auch in der Uni-Mannschaft. Dafür ist jetzt leider keine Zeit mehr.

#### **Wenn Sie schlechte Laune haben, hilft Ihnen...**

Musik. Schlechte Laune kommt aber wirklich selten bei mir vor.

#### **Am meisten freuen Sie sich, wenn...**

der BVB gewinnt und wenn das Thermometer 30 Grad + anzeigt.

#### **Das Nützlichste, das ich bisher im Leben gelernt habe, ist, ...**

dass alles einfacher läuft, wenn man Menschen freundlich und mit Respekt behandelt.

#### **Ich habe mich noch nie getraut, würde aber gerne mal....**

ein Jahr in einer Berghütte leben. Dort zu leben ist eine romantische Vorstellung davon, alleine die Natur intensiv zu erleben und seine Grenzen kennenzulernen- das wäre wahrscheinlich ziemlich schnell der Fall.

#### **Mit wem würden Sie gerne tauschen?**

Mit Sir Simon Rattle beim Dirigieren von Bruckners 7. Symphonie. Leider würde sie dann nicht mehr gut klingen.

#### **Stadt oder Land?**

Stadt zum Leben, Land sehr gerne zum Entspannen und Kraft tanken.

#### **Bier oder Wein?**

Gin und Rum.

#### **Ihr Lieblingslied?**

Das ist immer stimmungsabhängig. Momentan höre ich immer noch häufig das letzte Album von Kanye West, „Yeezus“.

#### **Auf welches technische Gerät könnten Sie am ehesten verzichten, auf welches gar nicht mehr?**

Verzichten kann ich auf einen Fernseher, auf mein (privates) Smartphone überhaupt nicht mehr.

#### **Ihre Lieblings- Charakter aus Film und Fernsehen?**

Vincent Vega aus Pulp Fiction und Chandler von Friends.

#### **Welche Bedeutung haben Alumni für eine Hochschule? Was- denken Sie- können Alumni für Ihre Hochschule tun?**

Alumni können für Hochschulen natürlich immer Visitenkarten sein. Wenn ein Alumnus positiv von seiner Ausbildung an der Universität spricht, fällt das positiv auf die Universität zurück. Und ich finde, dass das etwas ist, was jeder ehemalige Student tun kann: positiv von seiner Studienzeit sprechen, vorausgesetzt natürlich, er hat es so empfunden. Wenn er dann noch gute Arbeit abliefert, macht er automatisch Werbung für seine Hochschule.

Ich empfehle Bayreuth auch immer wieder als tollen Studienort. Wenn man selber eine schöne Studienzeit hatte, sollte man der Hochschule so etwas zurückgeben. Das ist nicht aufwendig, aber effektiv.

#### **RWalumni finde ich gut, weil...**

es uns Alumni zeigt, dass wir auch weiterhin Teil der RW-Familie sind.

#### **Das Interview führte Anja Petersen**

# Bayreuther Wissenschaftler präsentieren Forschung zur Sportökonomie in Istanbul

Bereits 2011 in Madrid und 2012 in Aalborg zeigten Bayreuther Wissenschaftler über verschiedene Fachrichtungen hinweg eine starke Mannschaftsleistung während der weltweit größten und führenden Sportmanagement-Konferenz der European Association for Sport Management (EASM). Diese Entwicklung setzte sich an der 21. Konferenz der EASM vom 11. bis 15. September 2013 in Istanbul fort: Insgesamt

Ergebnisse aus seinem Forschungsprojekt zu „Performance Management in Sport Organizations – An Exploratory Study of Non-Monetary Incentives for Motivation in Professional Team Sports“ vor.

Am zweiten Tag bot der Workshop „Value Co-Creation in Sport Management“ unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Woratschek und Dr. Bastian Popp (beide Lehrstuhl für Dienst-

Ströbel (beide Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) in ihrem Vortrag zu einer empirischen Untersuchung deutscher Basketballklubs der Fragestellung „Merchandising: Boost for Fan Identification and Fan Loyalty?“. Den Abschluss aus Bayreuther Sicht machten schließlich Prof. Dr. Claas Christian Germelmann und Dr. Bastian Popp in einer gemeinsamen Präsentation zu „Online Anti-Brand Communities in Professional Sports and Their Role for Sponsors – The Case of FC Bayern München and Deutsche Telekom AG“.

Darüber hinaus nahmen weitere Absolventen der Universität Bayreuth an der diesjährigen Konferenz teil, die inzwischen eine erfolgreiche akademische Karriere vorweisen können. Prof. Dr. Guido Schafmeister (Direktor der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation), Prof. Dr. Sebastian Urich (Deutsche Sporthochschule Köln), Prof. Dr. Jörg Königstorfer (Technische Universität München) und Dr. Christian Scherhag (Deutscher Olympischer Sportbund) präsentierten ebenfalls hochinteressante Forschungsergebnisse.

Komplettiert wurde die Bayreuther Mannschaft durch Kristoff Reichel (Lehrstuhl Sport Governance und Eventmanagement) und die Bayreuther Gastprofessoren Prof. Dr. Marijke Taks (University of Windsor, Kanada) und Prof. Dr. Hans Westerbeek (Victoria University, Australien) sowie die Dozenten des Bayreuther MBA Sportmanagement Prof. Dr. Holger Preuß (Universität Mainz) und Prof. Dr. Guido Ellert (Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation).

Somit ergaben sich für das Bayreuther Team im Rahmen der 21. EASM Konferenz zahlreiche Gelegenheiten, um sich mit den ca. 500 Teilnehmern aus Forschung und Praxis aus der ganzen Welt in Istanbul auszutauschen, neue Ideen für Forschung und Lehre zu generieren sowie die Reputation der Universität Bayreuth als exzellente Universität im Bereich Sportökonomie weiter zu schärfen.



Das Team der Universität Bayreuth bei der 21. EASM Konferenz in Istanbul, zusammen mit Thomas Junod (Education and Universities Manager der UEFA)  
(v.l.: Prof. Dr. Germelmann, Prof. Dr. Kurscheidt, Dr. Huth, Dipl.-SpOec. Maier, Dr. Popp, Prof. Dr. Woratschek, T. Junod, Dipl.-Sportwiss. Reichel, Dipl.-SpOec. Stieler, Dr. Ströbel)

neun Forscher von drei Lehrstühlen präsentierten in sechs Vorträgen neueste Erkenntnisse zu sportökonomischen Fragestellungen. Darüber hinaus führten Bayreuther Wissenschaftler einen Workshop zur Publikation des Special Issues 2014 der Zeitschrift European Sport Management Quarterly (ESMQ) durch.

Den Anfang der wissenschaftlichen Vorträge machte Prof. Dr. Markus Kurscheidt (Lehrstuhl Sport Governance und Eventmanagement) mit seiner Präsentation zu „Leveraging Post-Event Stadium Attendance by Non-Mega Sport Events: Findings on the Case of the FIFA Women’s World Cup 2011“. Im Anschluss daran stellte Dipl.-SpOec. Christopher Maier (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement)

leistungsmanagement) eine ideale Plattform zur interaktiven Diskussion mit Wissenschaftlern aus aller Welt. Dazu lieferten auch Prof. Dr. Claas Christian Germelmann und Dipl.-SpOec. Maximilian Stieler (beide Lehrstuhl für Marketing) einen viel beachteten Diskussionsbeitrag zu „Co-Destruction of Value by Customers: The Example of Silent Protests“.

Während des dritten und letzten Konferenztags präsentierte Dr. Christopher Huth (Lehrstuhl Sport Governance und Eventmanagement) Ergebnisse aus seiner Forschung zu „Season Tickets in Professional Sport – An Empirical Analysis of Rights and Discounts in German Football and Basketball“. Danach stellten sich Prof. Dr. Herbert Woratschek und Dr. Tim

# Krisenmanagement in der Finanz-, Wirtschafts- und Europäischen

## Wirtschafts- und Europäischen Eine vergleichende Analyse von Stabilisierungsmaßnahmen in Deutschland, Großbritannien, den USA und im Rahmen der Europäischen Union Staatsschuldenkrise

**K**risenmanagement wird als Prozess, der zu Stabilisierungsmaßnahmen führt, und als die Maßnahmen selbst verstanden. Das Ziel eines Krisenmanagements ist die Eindämmung der Krise und die Gewährleistung von Stabilität. Stabilisierungsmaßnahmen für Banken, die Realwirtschaft sowie ganze Staaten können seit dem Jahre 2008 als das dominierende politische Thema auf nationaler und internationaler Ebene bezeichnet werden.

Motiviert durch die positive Bewertung der umfangreichen US-Maßnahmen in Kooperation mit der Zentralbank und die öffentliche Kritik an der EU und der Bundesrepublik Deutschland werden die Aussagen hinterfragt. Das Krisenmanagement der Länder und Institutionen wird fallbasiert analysiert und verglichen, um Hinweise auf institutionelle Bedingungen zu identifizieren, die das Krisenmanagement ermöglichen oder einschränken.



*Arne Rosenberger, Krisenmanagement in der Finanz-, Wirtschafts- und Europäischen Staatsschuldenkrise - Eine vergleichende Analyse von Stabilisierungsmaßnahmen in Deutschland, Großbritannien, den USA und im Rahmen der Europäischen Union, in: Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik, Band 2, ISBN: 3-942492-14-0, Preis: 39,90 Euro*



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

### Impressum

V.i.S.d.P.: Christian Fischler, Maximilian Schreyer

Redaktion dieser Ausgabe:

Christian Fischler, Dr. Christoph Zehetgruber, Prof. Dr. Rupprecht Podszun, Prof. Dr. Klaus Schäfer, Thomas Laurer, Martin Wolff, Patrick Kuschel, Raphael Gaillard, Prof. Dr. Reinhard Kunz, Dr. Johannes Siebert, Anja Petersen, Dr. Bastian Popp, Stefan Hähnel, Rita Oppold, Robin Pesch

Satz: Peter Hofmann

Druck: Wunsch Offset-Druck GmbH

Auflage: 3.550 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:

[newsletter@rwalumni.de](mailto:newsletter@rwalumni.de)

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.

Universität Bayreuth

Fakultät RW - Raum 1.0 01 117

95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

[www.rwalumni.de](http://www.rwalumni.de)

## Der Staat im Neothomismus Von den Anfängen bis zum Ende der Weimarer Republik

Der Neothomismus ist eine weltweite katholische Bewegung zwischen den beiden Vatikanischen Konzilien, der sich durch eine Renaissance der Philosophie und Theologie von Thomas von Aquin auszeichnet. Viele Bereiche dieser Bewegung, insbesondere der neothomistischen Philosophie, sind historisch unerforscht.

Margarete Demmer stellt sich diesem Forschungsbedarf und analysiert die Staatstheorie des Neothomismus im deutschen Sprachraum zwischen 1870 und dem Ende der Weimarer Republik historisch. Dabei werden zunächst die Wurzeln des Neothomismus in Italien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts untersucht. Darüber hinaus wird aufgezeigt, dass sich die neothomistische Staatstheorie päpstliche Enzykliken in wesentlichen Thesen rezipiert und umsetzt. Im Zentrum der Arbeit steht die Frage nach der defensiven Grundhaltung der neothomistischen Bewegung und nach ihren

Feindbildern. Darüber hinaus wird umfassend untersucht, ob die Neothomistische Staatstheorie eine einheitliche Bewegung bildet und inwiefern sich Unterschiede in den Auffassungen und Entwicklungen abzeichnen.



*Margarete Demmer, Der Staat im Neothomismus - Von den Anfängen bis zum Ende der Weimarer Republik, ISBN: 3-942492-13-3, Preis: 39,90 Euro*